

freundeskreis YENFAABIMA

Rundbrief Nr.22 Januar 2026

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

das Jahr 2025 war in vieler Hinsicht ein außergewöhnlich erfreuliches für die Partnerschaft zwischen der Association Yenfaabima in Piéla und den vielen Menschen hier in Deutschland, die als Freundeskreis Yenfaabima die Arbeit für psychisch und epileptisch Erkrankte in Burkina Faso mittragen. Der unfallfreie und termingerecht fertig gestellte **Bau der Einfriedung** des Geländes in Piéla, die bereits abgeschlossene **Finanzierung** des Projekts auf deutscher Seite und der **10. Jahrestag der allerersten psychiatrischen Sprechstunde** des Vereins Yenfaabima waren und sind Grund zu Freude und Dankbarkeit.



■ Wie alles begann



Der Wartebereich im Schatten eines Baumes, im Hintergrund das angemietete Haus der ersten Sprechstunden.

„Wie es das Aktionsprogramm des Vereins Yenfaabima vorsieht, fand am Samstag, den 28. November 2015, in Piéla **ein Tag mit psychiatrischen Sprechstunden** statt ... Sie begannen um 8:30 Uhr und fanden in einem Haus statt, das vom Verein gemietet worden war. Es besteht aus einem Schlafraum und einem Wohnzimmer [insgesamt etwa 20 m²].“

Obwohl das Projekt schon längere Zeit im Gespräch war, kam für uns diese Nachricht überraschend. Wir hatten am 15. November 2015 im jährlichen Stettener Afrika-Gottesdienst gerade erst die Absicht des Vereins Yenfaabima bekannt gegeben, psychiatrische Hilfe in Piéla zu

organisieren. Wir warben für Spenden und riefen den **Freundeskreis Yenfaabima** ins Leben, der die Arbeit in Burkina Faso kontinuierlich begleiten sollte. Es wurde aber erst noch nach einer Struktur gesucht und ein Weg, ein Konto einzurichten, von dem aus Spendenbescheinigungen ausgestellt werden können. Wir waren weit weg davon, eine finanzielle Zusage geben zu können. Unseren PartnerInnen in Piéla war die Hilfe für psychisch und epileptisch Erkrankte in ihrer Gemeinschaft so wichtig, dass sie unabhängig davon mit der Arbeit begonnen hatten.



Timothée Tindano beginnt die monatlichen Sprechstunde in Piéla

In Burkina Faso war der Schritt in die Praxis wohl vorbereitet. Im 12. Mai 2015 hatte die **Eintragung des Vereins in das Vereinsregister** statt gefunden. Den Besuch anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Deutschland nutzte Tankpari Guitanga zur Information. Die Psychiaterin Dr. Theresia Alt nahm sich Zeit für ein ausführliches Gespräch und erläuterte ihm ihre Arbeit in ihrer Praxis in Münsingen. Tankpari wurde bestärkt, den begonnenen Weg zielstrebig weiter zu verfolgen. Im Juli ging eine 4-köpfige Delegation des neu gegründeten Vereins Yenfaabima auf **Studienreise** zu verschie-

denen Einrichtungen in die Elfenbeinküste. Dieser Kontakt konnte über den Verein **Menschen ohne Ketten e.V.** in Reutlingen vermittelt werden. Im August führte Tankpari intensive Gespräche mit der psychiatrischen Fachkraft Timothée Tindano, seinerzeit angestellt im Regionalkrankenhaus von Ouahigouya. Dieser sagte seine Mitarbeit und die Beschaffung der nötigen Medikamente zu. Über Radio wurde der Termin der ersten Sprechstunde verbreitet und das Angebot ausführlich erklärt. Gespannt erwartete man am Morgen des 28. November die Resonanz. Würde überhaupt jemand kommen?



2 Frauen und 2 Männer vom Vorstand auf Studienreise in Korhogo

*„Die Erkrankten kamen nacheinander zu ihrer kostenlosen psychiatrischen Sprechstunde. Insgesamt wurden **42 PatientInnen** untersucht. Diese vom Verein Yenfaabima organisierte Sprechstunde, die in der Region übrigens die erste ihrer Art war, verlief reibungslos. Sie endete gegen 21 Uhr. Alle Erkrankten erhielten einen Termin zur Nachuntersuchung in einem Monat.“*

■ Erste Erfolge und erste Schwierigkeiten



Ana L. war 12 Jahre lang angekettet und wurde in der ersten Sprechstunde behandelt. Hier 2017 mit Tankpari

Die Sprechstunde im Mai 2016 ist ein Wendepunkt. Es hat sich herumgesprochen, dass bei Yenfaabima Menschen geheilt werden, die jahrelang im Hof der Familie oder am Rande des Dorfes angekettet waren, da sie als von Dämonen Besessene galten. Der traditionelle Chef der Gourmantché der Region Piéla unterstützt die Arbeit von Yenfaabima und bekennt öffentlich, dass die Tradition kein Heilmittel gegen „diese Krankheit“ kennt. Die Sprechstunde wurde bereits auf 2 Tage ausgeweitet, da inzwischen bis zu 70 Personen die monatlichen Termine wahrnahmen. Als am Morgen des 8. Mai 2016 die Sprechstunde beginnt, sind auch Lilith Kugler

und Rudolf Schmid vor Ort zu Dreharbeiten für den Dokumentarfilm „Die Krankheit der Dämonen“. Am Abend des 2. Behandlungstags heißt es im Tagebuch des Filmteams *„Timothée ist immer noch bester Laune, obwohl er sich den ganzen Tag nur mit Saft, Wasser und Keksen über Wasser gehalten, und nun 13 Stunden ohne Pause gearbeitet und 139 PatientInnen behandelt hat.“*



Das ausgeräumte erste Behandlungsgebäude und die Reste des Unterstands, der als Warteraum diente.

Die erfolgreiche und wachsende Arbeit von Yenfaabima hat auch eine Schattenseite. Die Nachbarschaft des Behandlungsgebäudes organisiert sich und schickt eine Delegation zu Tankpari. Diese fordert **das Ende der Behandlungen** in ihrem Ortsteil. Je mehr Menschen behandelt werden und ihre Erkrankung in den Griff bekommen, desto heftiger wird die Forderung. Denn in der Vorstellung der AnwohnerInnen werden bei Yenfaabima Dämonen ausgetrieben, die sich dann einen neuen Unterschlupf in der nächsten Umgebung suchen. Die NachbarInnen fühlen sich dadurch existenziell bedroht. Alles Reden und Aufklären hilft nicht. Sechs Wochen

später räumen die AnwohnerInnen unangekündigt das Behandlungsgebäude aus und bringen ein Vorhängeschloss an der Tür an. Vom Unterstand ragen nur noch kahle Holzpfeiler in die Höhe, das Dach aus Hirsestroh liegt zusammengerollt am Boden.

■ Das eigene Gelände

Es wird klar: Um eine dauerhafte und kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten braucht Yenfaabima ein unkündbares eigenes Gebäude. Mit Unterstützung des traditionellen Chefs kann ein Gelände im „Neubaugebiet“ der Stadt Piéla erworben. Mit Hilfe von **Brot für die Welt** wird dort 2017 ein Brunnen gebohrt und ein Behandlungsgebäude nebst Latrinen gebaut. Unter großem Jubel wird bei der monatlichen Sprechstunde im März 2019 bekannt gegeben, dass es von nun an täglich Sprechstunden geben wird. **Timothée Tindano** ist nun die erste medizinische Vollzeitkraft bei Yenfaabima. Die **Mindful Change Foundation** und der Freundeskreis Yenfaabima bezahlen jeweils hälftig sein Gehalt. Angestellt sind außerdem **Tankpari Guitanga** und der Haus- und Hofwart, Nachtwächter und Bote **Pociamo Dori**. Seit Mai 2024 ergänzt **Yendiéma Guitanga** das medizinische Team. Sie ist ausgebildete Lehrerin und Krankenschwester.



Das neue Behandlungsgebäude wird im August 2017 in Betrieb genommen



Als Übergangslösung wird ein Hof in einem anderen Ortsteil gemietet

In der Folge kommt 2020 ein **Gästehaus** dazu und ein **Wasserturm**, der die Gebäude mit fließendem Wasser versorgt. Auf das Latrinendach wird 2022 eine **Solarstromanlage** montiert, es gibt zum ersten Mal Strom. Das ursprünglich am Ortsrand gelegene Gelände wird durch die ständig zunehmende Bebauung und den Bevölkerungszuwachs mit Binnenflüchtlingen immer mehr in das Wohngebiet integriert.

■ Die Einfriedung schafft ein Zuhause

Im **Januar 2025** wurde der Bau der sehnlichst erwünschten Einfriedung begonnen. Erfreulicherweise ist es kein Problem, das notwendige Baumaterial zu besorgen, wenn auch bisweilen die Transportwege weit sind. Besonders in der Anfangsphase, in der die Fundamente gegraben werden, werden viele Hände gebraucht. Außer dem Bauleiter und zwei Bauarbeitern arbeiten 37 Personen mit. „Wir haben uns in erster Linie an die vielen **Binnenvertriebenen** gewandt, die nach Möglichkeiten suchen, Geld zu verdienen. Zudem können wir uns auf die Unterstützung einiger **Freiwilliger** verlassen. Auch unsere **PatientInnen**, die vor Ort sind, helfen mit (nicht bei Arbeiten, die schwierig sind). Gemeinsam hat diese neu entstandene Gruppe sechs Tage in der Woche von 7:30 bis 17:00 Uhr unermüdlich und mit Begeisterung gearbeitet.“

Am **25. Oktober 2025** wurde die Einfriedung fertig gestellt. Den Jahrestag des 10. Jubiläums konnte der Verein endlich „in den eigenen vier Wänden“ feiern. Denn in Burkina Faso ist die Wohneinheit nicht das Haus, sondern der Hof. Und der entsteht erst durch die Einfassung mit einer Mauer. Ein neues Kapitel in der Geschichte von Yenfaabima kann beginnen.



Professionelle Unterstützung: Der KfW-Gutachter Michael Seidel (hier bei der Arbeit in der Elfenbeinküste) berät Yenfaabima in bautechnischen Fragen.



Letzte Arbeiten am Eingangsportal

■ Eine weit reichende Entscheidung

So glatt der Bau der Einfriedung in Piéla verlief, so dramatisch war in Deutschland der **Prozess der Entscheidungsfindung und Finanzierung**. Auf dem Spendenkonto hatte sich über die Jahre eine beträchtliche Summe angesammelt. In einem solchen Fall melden wir das nach Piéla und fragen nach, welche Maßnahme bei ihnen auf der Prioritätenliste oben steht. Ohne Zögern wurde die Einfriedung des Yenfaabima-Geländes genannt. Im Kostenvoranschlag standen rund 85.000 €. Wie es nach unserem Erschrecken über diese scheinbar unerreichbar hohe Summe weiter ging, etwa mit dem Plan einer Teileinfriedung oder einem zunächst abgelehntem Zuschussantrag bei der SEZ, ist ausführlich im Rundbrief Nr. 20 vom Dezember 2024 beschrieben (www.yenfaabima.de).

Das Projekt wurde mit Unterstützung von der **Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg**. Die **Aktion Hilfe zur Selbsthilfe e.V.** (Heilbronn) und die **Gemeinde Kernen** trugen zur Finanzierung bei. Aber eine erhebliche Summe musste vom Freundeskreis Yenfaabima erst noch erbracht werden. Optimistisch schätzten wir den Zeitraum für das Schließen der Finanzlücke auf 2 Jahre ein. Zur Überbrückung dieser Zeit erklärten sich einige Personen aus dem Freundeskreis bereit, zinslose Kredite zu geben.

Doch es kam überraschend anders. Am Zahlungstermin der letzten Finanzierungsrate Anfang August 2025 hatte sich das Spendenkonto auf wundersame Weise mit einer weiteren Großspende so gefüllt, dass der erforderliche Betrag zur Verfügung stand. Am Anfang das Erschrecken über gigantische Projektkosten, am Ende das Staunen über eine gigantische Spendenbereitschaft. Ein riesengroßes **DANKE SCHÖN** allen SpenderInnen!

Zum Schluss einige Zitate und Bilder vom Yenfaabima-Hof, die den Dank und die große Freude unserer afrikanischen PartnerInnen zum Ausdruck bringen.

„Man kann nicht sagen, dass Yenfaabima bereits ein Ort ist, an dem Milch und Honig fließen, wie es in der Bibel in Exodus 33, Vers 3 steht. Aber in diesem Moment, zu Beginn der Ernte bei Yenfaabima, sieht es genau so aus.“



„Eure beständige finanzielle, geistige, materielle und moralische Unterstützung ist eine Quelle der Kraft und des Trostes. Eure Aktivitäten sind wie Samenkörner des Mitgefühls, die in einen Boden gesät werden, der nach Hoffnung dürstet.“

„Ich danke Gott für die gute Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Seiten. Diese Partnerschaft geht über Grenzen hinaus: Sie ist geschwisterlich, spirituell und zutiefst menschlich. Gemeinsam tragen wir das Licht Christi in den Bereich der psychischen Gesundheit, der oft vergessen wird, und erinnern alle daran, dass jeder Mensch in den Augen Gottes wertvoll ist.“

Freundeskreis Yenfaabima

c/o Rudolf Schmid | Lange Straße 62 |
71394 Stetten i.R. | Tel. 07151 43190 | yenfaabima@arcor.de

www.yenfaabima.de

Spendenkonto (bitte Adresse angeben für Spendenbescheinigung)

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.

Volksbank Stuttgart | IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23 | BIC: VOBAD533